

# Karsten „Butze“ Bredt

## Was er macht, das macht er richtig

von Stephan Probst

### Europameister, Deutscher Meister und Meister in halb Europa und Chile

Karsten „Butze“ Bredt aus dem HYC ist einer der erfolgreichsten Segler in Norddeutschland. Keiner hat mehr nationale und internationale Titel errungen. Keiner hat so viele Meisterschaften in so vielen Ländern erzielt. Keiner hat so viele wichtige nationale und internationale Regatten gewonnen. Butze Bredt ist zweifacher Europameister, mehrfacher Deutscher Meister, Schweizer Meister, Ungarischer Meister, Österreichischer Meister, Tschechischer Meister, sogar in Chile gewann er einen Meistertitel.



Mit Svenja Thoro an der Pinne im Pirat

Der Norddeutsche Rundfunk kürte ihn 2005 zum „Champion der Champions im Norden“, als sie feststellten, dass in ganz Norddeutschland kein anderer Sportler mehr Siege errang: weit über 500! Dabei wurden nur aufrechte Pokale und Urkunden gezählt, keine flachen Teller, warum, weiß nur der Redakteur.

### Wie erzielt man solche Erfolge?

Die richtige Einstellung ist entscheidend. Denn was Butze Bredt macht, das macht er richtig. „Es ergibt keinen Sinn, eine Sache nur halb

anzugehen“, sagt Butze. „Wenn man etwas anfängt, dann sollte man es konsequent angehen - richtig oder gar nicht!“ Und mit dieser Haltung hat er seine Erfolge nicht nur im Piraten erzielt, sondern sich auch immer wieder in anderen Klassen ausprobiert, oft als Vorschoter, auf seiner „gelernten“ Position, aber auch als Steuermann war und ist er sehr erfolgreich gesegelt, inzwischen in 20 Klassen. Seine „Hauptklasse“ ist, und das wird wohl auch so bleiben, der Pirat. Aber genauso gut segelt er auch im Schwertzugvogel, Kielzugvogel, H-Boot, Conger, Dyas, Folke-Boot, Laser, OK-Jolle und in vielen anderen Klassen.

## Karsten „Butze“ Bredt

- 1979 Niedersächsischer Jugendmeister im Laser 9. Platz v. 100 Booten bei der Piraten-Europameisterschaft, Kopenhagen
- 1980 Schweizer Meister Pirat, Zugersee
- 1983 Österreichischer Meister Pirat, Attersee
- 1984 Deutscher Meister Pirat, Dümmer See
- 1985 Deutscher Meister Pirat, Elbe/Hamburg  
Vize-Europameister Pirat, Stansstad/Schweiz
  
- 1986 Vizemeister Schwertzugvogel, Bad Zwischenhahn
- 1988 Tschechischer Meister Pirat, Macha See
- 1991 Deutscher Meister Pirat, Ratzeburg
- 1993 Dänischer Meister Pirat, Oster Hourup  
Europameister Pirat, Schwerin
- 1995 Chilenischer Meister Pirat, Villarica See  
Vize-Europameister Pirat, Silvaplanaer See  
Vize-Weltmeister H-Boot, Attersee
- 1996 Kieler Woche-Sieger H-Boot
- 1997 Deutscher Meister Pirat, Steinhude
- 1998 Kieler Woche-Sieger Pirat
- 2001 Deutscher Meister Pirat, Ratzeburg
- 2004 Kieler Woche-Sieger Pirat  
Türkischer Meister Pirat, Cesme
- 2006 Deutscher Meister Dyas, Wannsee
- 2007 Deutscher Meister Conger, Steinhude  
Vize Meister Schwertzugvogel, Baldeneysee
- 2009 Deutscher Meister Conger, Dümmer See
- 2010 Deutscher Meister H-Boot, Ammersee 2011  
Ungarischer Meister Pirat, Balatonfüred  
Europameister Pirat, Balatonfüred  
Deutscher Meister Conger, Ratzeburg
- 2012 Deutscher Meister Conger, Altmühlsee



## Sportliche Anfänge mit Fußball und Doppelkopf

Der Reihe nach: Butze Bredt ist als Kind im HYC groß geworden, schon sein Großvater segelte sonntags auf dem Steinhuder Meer. Da kommt man schon mal von ganz allein mit dem Segeln in Berührung. „Aber nicht dieser Opti-Wahnsinn, wie er heute von vielen betrieben wird!“, betont Butze. „Die Kinder machen nix anderes mehr als Optisegeln, werden zu Regatten gekarrt und verlieren dann irgendwann die Lust. Und warum? Weil sie regelrecht ausgebrannt sind.“

Die Gefahr bestand bei ihm nicht, er ist eher spielerisch an das Segeln herangekommen. Neben ein paar Regatten im Opti war er auch an vielen anderen Dingen interessiert, Fußball spielen und Karten zum Beispiel. Mit 15 und 16 Jahren probierte er sich im 420er aus, zusammen mit Jürgen Waldheim vom SVG. Und dann ging es in 1979 mit 17 Jahren richtig los.

## Rasanter Start im Pirat mit Bruder Jochen

Seinem Bruder Jochen Bredt, auch HYC, war dessen damaliger Vorschoter im Piraten Alexander Reinhardt, Sohn des Deutschen P-Boot-Meisters Peter Reinhardt, abhanden gekommen. Warum nicht den „kleinen“ Bruder



ausprobieren, mittlerweile größer und zumindest annähernd mit der richtigen Hängeschwere für Piraten ausgestattet? Mit einem der ersten modernen



Kunststoffpiraten von Hein, G 3405 „Firefly“, in Feuerrot, legten die beiden richtig los und hatten viel Spaß. In ihrer freien Zeit und an Wochenenden waren sie ständig auf dem Wasser, zusammen mit ihren Trainingspartnern Heiner Kiel und Axel Busch, oder auf Regatten.

Dabei nahmen sie das selbst gar nicht so sehr als Training im Sinne eines strukturierten Plans wahr. „Irgendwann hat der Kurtie Prenzler mal ein paar Tonnen ausgelegt und wir sind da drum rum gesegelt. Sonst haben wir tolle Geschichten von der WM in San Remo gehört.“

So war eigentlich alles mehr ein Spiel: wer ist schneller, wer holt mehr aus dem Schiff raus, wer findet die beste

Segeleinstellung, wer erwischt am besten den Dreher?

Butzes Vorbilder damals: Harro Bode, der Olympiasieger von 1976, Michael Beckereit, Deutscher Meister im FD mit Kurt Prenzler und Ernst Greten, auch aus dem HYC. „Der Ernst hatte gut Muckis, das brauchte der als FD-Segler. Und auch heute ist er ja noch extrem fit“, weiß Butze zu schätzen. Solche Ergebnisse konnte man mit dem HYC-Montagstraining in der Halle der Tellkampfschule erzielen. Da ging es körperlich richtig zur Sache, wurden die Armmuskulatur für Vorschoter, die Beine für „Hänger“ und die Rumpfmuskulatur für Trapezsegler und noch viel mehr trainiert, alles unter Anleitung von Tuten Meyer, dem



Gebrüder Bredt, hier ausnahmsweise mal an Land

„Langen“ Thomas Wehner und Butze selbst, er hat hier 10 Jahre das Training geleitet.

Von 1979 bis 1981 segelten die Bredt-Brüder zusammen und waren richtig erfolgreich. Sie erzielten vordere Plätze bei allen wichtigen Regatten und holten gemeinsam die ersten Meistertitel im Ausland. „Das war schon abenteuerlich, wie wir damals mit Jochens bunt bemaltem Käfer den Piraten im Schrittempo über die Berge zogen und schoben“, berichtet Butze in seiner trockenen Art, Übertreibung ist nicht seine Sache. Zusammen sind sie Meister in der Schweiz, der Tschechoslowakei und dreimal in Österreich geworden. Aber nach ein paar Jahren war es gut und Butze wollte lieber seine eigenen Wege weiter gehen. Die nächsten zwei Jahre segelte er mal hier, mal dort, viel in der OK-Jolle. Bis er 1983 in einer Kneipe während der Bootsausstellung Frank Schönfeldt traf.

## Karsten und Frank – schwer erfolgreich bei starkem Wind

Mit Frank Schönfeldt aus Hamburg verbindet Butze eine lange und sehr erfolgreiche Partnerschaft. Gleich der gemeinsame Start war gut. Ohne große Vorbereitung traten sie in ihrem ersten Jahr zusammen bei der Travemünder

Woche, bei der Deutschen Meisterschaft und beim Nebelhorn-Cup an, drei herausragenden Regattaereignissen in der Piratenklasse. Und alle drei gewannen sie. Damit war klar: dies ist der Beginn einer wunderbaren Partnerschaft im Piraten.

1984 wurden Frank und Butze Deutsche Meister im Piraten und 1985 gleich noch einmal. In ihrer gemeinsamen Zeit errangen sie viermal den Deutschen Meister-Titel im Piraten. 1993 erzielten sie zusammen den größtmöglichen Erfolg und wurden zusammen Europameister. Dabei lagen



Mit Sönke Durst wurde Butze 1995 am Attersee Vize-Weltmeister im H-Boot



sie vor dem letzten Wettkampftag auf dem Schweriner Innsee nach vier Wettfahrten lediglich auf Platz Neun und es sah alles andere als gut für sie aus. Doch in den letzten beiden Wettfahrten legten sie bei sechs Windstärken einen furiosen Endspurt hin und schoben sich noch auf Platz Eins vor, hinter sich 80 Konkurrenzteams aus sieben Nationen. Körperlich und technisch hatten sie bei dem schweren Wetter einfach Vorteile. Das spielten sie aus, während andere über Bord gingen.

Die Schweriner Volkszeitung wollte wissen, was den Ausschlag gab. Darauf Butze: „Windgott Rasmus. Bei starkem Wind sind wir am besten drauf. Hinzu kam noch, dass alle vor uns Liegenden in die Grütze segelten. Und man muss auch sagen: Wir sind sehr gut gesegelt.“ Sein Steuermann ergänzte: „Mit so einem Kämpfer wie Karsten Bredt kann man sogar noch das Unmögliche möglich machen.“ Notiz am Rande: Im gleichen Jahr wurde Butze zusammen mit Jörgen Mortensen Dänischer Meister.

## Auf Chile-Tour im Pirat

1995 starteten Butze und sein Bruder Jochen in ein Segelabenteuer ganz eigener Art. Aus Chile kam die Einladung an der dortigen Meisterschaft der Piraten teilzunehmen. Piraten in Chile? Deutsche Auswanderer hatten die Klasse nach dem 2. Weltkrieg dort eingeführt. Und der DSV förderte die Entwicklung in dem er einen Bünner-Piraten als Bauvorlage entsendete.



Butze und Jochen sagten: „Warum nicht?“ und reisten hin, in 24 Stunden zum Villarica-See. Dort stellte man ihnen einen schönen Holzpiraten mit Holzrigg zur Verfügung. Einen Tag bohrten und schraubten sie alles an, was man halt so braucht. Und an einem verlängerten Wochenende gewannen sie in sechs Wettfahrten die Chilenische Meisterschaft.

Ab 1998 steuerte Butze selbst im Piraten. Sein erster großer Erfolg: der Gewinn der Kieler Woche. Diese Regatta besitzt einen besonders großen

Stellenwert für ihn: „Als Seerevier ist sie technisch einfach anspruchsvoller als viele Binnenregatten.“ Und es gibt eine große internationale Konkurrenz. Und damit auch viel mehr Spaß, man trifft viele Segler aus vielen anderen Ländern. 2001 wurde er Deutscher Meister im Pirat als Steuermann. Und gewann auch in jenem Jahr die Kieler Woche.

## Der unerwartete Titel: mit gebrochenem Bein Europameister

Heute segelt Butze im Pirat mit Svenja Thoro, anfangs abwechselnd an der Pinne und der Vorschot, heute steuert sie. Und gemeinsam gewannen sie 2011



Im H-Boot mit Thomas Kausen und Jani Funk







einen Titel, mit dem sie überhaupt nicht gerechnet hatten. Sie waren gerade Deutsche Vizemeister im Piraten geworden, die Europameisterschaft stand an. Doch direkt davor rutschte Svenja eines Abends auf einer Wiese aus und brach den Oberschenkel. Ihr Arzt riet, bis drei Windstärken dürfe sie segeln, auf keinen Fall mehr, das hielte das Bein trotz Spezialschiene nicht aus. Hieß: grünes Licht, erstmal probieren. Auf dem Plattensee herrschte leichter bis mittelschwerer Wind, Erwartungen waren niedrig, Lockerheit dagegen riesengroß, denn was konnte schon passieren? Das Feld war recht groß mit 80 Schiffen. Da Svenja sich nicht ganz so gut bewegen konnte wie sonst im Schiff, mussten sie also

anders segeln, ruhiger, nicht hibbelig, konstant. Und das gelang: 7ter, 1ter, 7ter, 49ter als Streicher, 8ter, 6ter und ein 4ter Platz – keine sagenhafte Serie. Aber konstant. Und damit gewannen sie die Europameisterschaft, womit sie keiner gerechnet hatte, am wenigsten sie selbst. Warum? „Wahrscheinlich waren wir einfach so extrem locker. Durch die Verletzung hatten wir keine Erwartungen an uns. Und das half.“

## Erfolge in anderen Klassen

Butze sucht sich jedes Jahr neue Aufgaben, steckt sich neue Ziele. Manche auch in anderen Klassen: im Folkeboot, im Conger, im Dyas, im H-Boot, sogar in der Varianta und zuletzt im 2.4er. Und auch in diesen segelt er recht erfolgreich. Was macht diese Klassen interessant für ihn? „Man unterschätzt das oft. In diesen Klassen trifft man viele Altmeister aus anderen Klassen. Und gegen die ist es ein sehr anspruchsvolles, taktisches Segeln.“ Im Conger wurde er mehrfach mit Frank Schönfeldt Deutscher Meister: 2007, 2009, 2011, 2012. Im Folkeboot heißt die Crew Sönke Durst, Svenja Thoroe, Butze Bredt. Mit Sönke wurde er im H-Boot 1995 Vizeweltmeister. 2010 wurde er mit Thomas Kausen an der Pinne Deutscher Meister. Im Dyas trat er 2006 an, übte einmal – und wurde auch gleich Deutscher Meister.

# ...wenn mal kein Wind ist

[www.olbrich-objekteinrichtung.de](http://www.olbrich-objekteinrichtung.de)

Mobil: 0172 804 13 83





## Lieber die schnellste Schildkröte

Im Piraten hat Karsten alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Ob er denn nicht mal von einem „Aufstieg“ in eine höhere Klasse träume, fragte ihn die Hannoversche Allgemeine Zeitung vor einigen Jahren. Auf einer Yacht mit großer Besatzung alle halbe Stunde mal einer Kordel zu ziehen, sei nicht sein Ding, antwortete er: „Ich bin lieber die schnellste Schildkröte als der langsamste Windhund.“ Und schließlich sei auch jede Klasse wieder anders zu segeln und es gäbe immer wieder neue und spannende Dinge zu entdecken. „Segeln macht süchtig. Du

musst Dich mit der Natur arrangieren und mit dem Wind arbeiten. Das ist viel schöner als jede Hallensportart.“ Noch etwas macht Segeln und gerade die Piratenklasse für ihn so spannend: Es kommt sehr auf die seglerischen und taktischen Fähigkeiten an. Viele Boote sind fast gleich schnell. Da ist es kein Zufall, dass viele Olympia-Segler aus Deutschland ihre sportliche Laufbahn in einem Piraten gestartet haben. Segeln ist ein sehr komplexer Sport. Butze vergleicht es mit Schachspielen und Pokern. Es gibt immens viele Informationen, die genau aufbereitet, analysiert und aus denen die richtigen Schlüsse gezogen werden müssen.



Der Villarica-See in Chile: Butze wurde hier mit Bruder Jochen Meister.



Dafür muss man der geborene Vorschoter sein und das ist Butze. „Wichtig ist, dass man konstant segelt, keine großen Ausreißer hat.“ Dafür braucht man Erfahrung.

Eines ist besonders bemerkenswert an Butze, der beruflich selbständig tätig ist mit Beratung, Verkauf und Service für Bootszubehör: Er macht überhaupt kein Aufheben um all seine seglerischen Erfolge. Dabei ist er einer der erfolgreichsten Segler in Deutschland und in Europa. Er spricht nicht drüber, er stellt es nicht nach vorn, Segeln macht ihm einfach nur Spaß - toll.

## Kieler Woche zum Geburtstag

2012 segelt Butze zum 30ten Mal die Kieler Woche. Dieses Jahr trat er in der 2.4er-Klasse an, einem Einmann-Kielboot, das vor allem als paralympische Disziplin bekannt geworden ist. Von Nichtbehinderten wird es gern gesegelt. Auch wenn die Fußsteuerung und die vielen Verstellmöglichkeiten anders sind und erst gewöhnt werden müssen: „Das grundsätzliche Segeln ist auch im 2.4er nicht anders.“ Denn wichtig war vor allem, wieder auf der Kieler Woche zu sein und viele Freunde und Bekannte in allen Klassen zu treffen. Darüber freuten sich auch die Kieler Nachrichten und widmeten ihm zum runden Geburtstag



einen ganzen Artikel. Auch 2012 ist Butze wieder fast jedes Wochenende auf Regatten unterwegs. Im Juli z.B. segelte er mit Sönke Durst den Folke-Boot Gold-Cup in Schweden, in den Schären vor Stockholm. Zwischendurch kommt er immer mal nach Hause, um seiner Mutter Hallo zu sagen.

## Was würde Butze Bredt Nachwuchsseglern mitgeben?

„Um Erfolg zu haben, muss man was tun, nicht am Tresen stehen. Und manchmal muss man kämpfen und auf die Zähne beißen.“ Wichtig sei, dass man dran bleibe und auf lange Sicht segelt. Viele

junge Optisegler hörten leider noch vor dem Schulabschluss auf. Dadurch käme kaum Nachwuchs in andere Klassen. „Die sind durch die vielen Regatten alle total überdreht. Und am Ende fehlt ein guter Mittelbau.“ Um dabei nicht den Spaß zu verlieren, ist seiner Ansicht nach der spielerische Einstieg und Ansatz immer wieder wichtig.

Der HYC freut sich sehr mit Butze Bredt, wir sind sehr stolz auf ihn und seine vielen Erfolge. Mögest Du noch weiterhin sehr viel Spaß am Segeln haben, Butze. Du machst wirklich alles richtig.

*Alle Bilder von Butze Bredt*




**Die Jollenkreuzerwerft am Steinhuder Meer**

**Bootswerft Bopp & Dietrich**  
 Fischerweg 57 31515 Steinhude  
 Tel. 05033/5489 Fax: 05033/5744  
 E-Mail: [info@boppunddietrich.de](mailto:info@boppunddietrich.de)  
 Besuchen Sie uns im Internet: [www.boppunddietrich.de](http://www.boppunddietrich.de)

**Wir bauen:**  
 15m<sup>2</sup> P-Jollenkreuzer  
 20m<sup>2</sup> R-Jollenkreuzer  
 16m<sup>2</sup> und 30m<sup>2</sup> Jollenkreuzer auf Anfrage  
 One-off Projekte auf Anfrage

**Neuheiten:**  
 Touren 20m<sup>2</sup> R-Jollenkreuzer (neue Form, Riss von G. Nissen)  
 Masten, Bäume, Ruderanlagen und Sonstiges bauen wir unter Verwendung von Hochleistungswerkstoffen (Kohlefasern)

**Wir bieten Ihnen außerdem alle Serviceleistungen „rund ums Boot“.**




## Mit DRIVE kommen Sie schneller an Ihr Ziel!

Moderne Kommunikation mit digitalen und klassischen Medien. Für Marken im Internet, Web-Software, Print und vieles mehr. Brauchen Sie ein leistungsstarkes Team? Wir freuen uns auf Sie!

DRIVE GmbH & Co. KG | Lister Straße 9 | D-30163 Hannover  
 T: 0511 . 6407060 | [autopilot@drive.eu](mailto:autopilot@drive.eu) | [www.drive.eu](http://www.drive.eu)